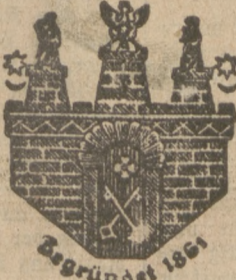


# Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.50 zł  
Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł  
durch Posten 4.40 zł Provinz in den Ausgabestellen 4 zł durch Posten  
4.30 zł Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 zł Deutschland aus-  
drüßig Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł Bei höherer Gewalt  
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf  
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises -  
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tage-  
blattes“ Poznań, Zwierzyniecki 6, zu richten - Fernr. 6106 6275  
Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań Postfach-Konto in Polen:  
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo  
Poznań) Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 -



Anzeigenpreis: Im Anzeigenrat die achtgehaltene Zeile 16 gr. Deutsch-  
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzanweisung mit  
Anzeige: Satz 60%, Aufschlag Abbestellung von Anzeigen am  
„kritisch arbeiten“ - Offertengebühr 100 Groschen - Für das Er-  
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für  
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen - Keine  
Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes - Aufsicht für  
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań Zwierzyniecki 6  
Fernsprecher 6276, 6106 - Postfach-Konto in Polen: Poznań  
Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 „Kosmos“ Sp. z o.o.  
Poznań) Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

Automobilreparatur  
ersklassiger  
Fabrikate, sowie  
Autozubehör  
am billigsten bei  
Brzeski Auto S. A.  
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29  
Tel. 63-28, 63-65 Geogr. 1894

Er erschienen  
für 1933  
**Kosmos**  
Terminkalender  
Zu haben in allen  
Buchhandlungen.  
Preis 4.50.

71. Jahrgang

Sonntag, 18. Dezember 1932

Nr. 290

## „Kündigung“ des Minderheitenschutzvertrages

Ws. Bromberg, 15. Dezember.

Im Zusammenhang mit der grundsätzlichen Zubilligung der Gleichberechtigung für Deutschland auf wehrpolitischem Gebiet sind in der polnischen Presse und Öffentlichkeit merkwürdige Stimmen laut geworden. Diese Stimmen sprechen davon, daß nunmehr auch für andere Staaten die Zeit gekommen sei, eine Gleichberechtigung auf solchen Gebieten zu verlangen, wo sie sich benachteiligt fühlen. Für Polen käme hier in erster Linie der Minderheitenschutz in Frage, zu dem nur die Nachkriegsstaaten verpflichtet worden seien, nicht aber die westlichen Großmächte und Deutschland. Polen müßte das, so heißt es, als eine Benachteiligung empfinden und verlange nun ebenfalls Gleichberechtigung, wie man sie Deutschland auf wehrpolitischem Gebiet gegeben hat. Einige Bedeutung muß diesen polnischen Stimmen schon aus dem Grunde beigemessen werden, weil auch die offizielle Agentur des Regierungsbüros, die halbamtliche „Istra“, eine Unterredung ihres Korrespondenten mit einem Mitglied der polnischen Abordnung für die Abrüstungskonferenz veröffentlichte und der polnische Delegierte in diesem Zusammenhang von der „Gleichberechtigung“ auf dem Gebiete des Minderheitenschutzes gesprochen hat, ferner, der „Istra“ zufolge, in politischen Kreisen Polens angenommen werde, daß Polen eine Kündigung des Minderheitenschutzvertrages in Erwägung ziehen werde. Die größte polnische Tageszeitung, der „Kracon“, „Ziustrowany Kurjer“, sprach von der Pflicht aller derartigen Staaten, die den Minderheitenschutzvertrag unterzeichnet haben, nunmehr an die Großmächte mit der kategorischen Forderung heranzutreten, der „Diskriminierung“ auf dem Gebiete des internationalen Minderheitenschutzes ein Ende zu bereiten.

Diese Forderung einer Abschaffung des Minderheitenschutzes bzw. einer Erweiterung der Minderheitenschutzbestimmungen auf sämtliche Staaten ist in Polen sehr populär und wird seit langer Zeit propagiert. Wenn man dabei auch von einer Erweiterung auf die anderen Staaten spricht, so bedeutet das nichts anderes als die stille Hoffnung, daß sich genug Gegner der Minderheitenschutzbestimmungen finden werden, die dann schließlich doch gegen eine Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes sind und damit schließlich nur die zweite Möglichkeit offen bliebe, nämlich die Abschaffung der Minderheitenschutzbestimmungen. Neben zahlreichen politischen Vereinigungen, wie beispielsweise dem berichtigten Westmarkenverein, wurde die Forderung auf Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes auch offiziell schon von der polnischen Außenpolitik gestellt, das letzte Mal auf der Ratstagung im Oktober d. Js. gelegentlich der Behandlung von Klagen der deutschen Minderheit in Polen.

Die Frage einer Verallgemeinerung oder gar einer Kündigung des Minderheitenschutzes ist von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Zunächst die „Kündigung“. Es ist zum mindesten etwas naiv, zu behaupten, Polen hätte jetzt das Recht, den Minderheitenschutzvertrag zu „kündigen“. Denn einmal hat ja schließlich die Gleichberechtigung Deutschlands auf wehrpolitischem Gebiet nichts mit dem Minderheitenschutz zu tun. Wenn man aber in Polen nunmehr zu der an sich unrichtigen Schlussfolgerung gekommen ist, daß der Versailles-Vertrag an einer Stelle durchbrochen ist und man daraufhin auch Abänderungen an anderen Stellen fordert, so ist das ein gerade für die polnische Außenpolitik nicht ungefährliches Unterfangen. Es könnte sich höchstens darum handeln, daß Polen an die „alliierten und assoziierten Hauptmächte“, die die Gegen-

## Chautemps lehnt ab

# Die Regierungsbildung in Frankreich Boncour beauftragt

Paris, 17. Dezember.

Chautemps hat dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, daß er wegen der bestehenden Schwierigkeiten darauf verzichten müsse, das Kabinett zu bilden. Paul-Boncour ist jetzt offiziell die Kabinettsbildung angeboten worden.

Paris, 17. Dezember.

Paul-Boncour, der sich um eine Regierungsbildung bemüht, ist bei keiner Partei mehr eingeschrieben, also nicht an die Haltung einer Fraktion gebunden. Freitag abend soll von dem französischen Botschafter in Washington ein Telegramm eingegangen sein, das von einer entgegenkommenden Haltung Amerikas hinsichtlich der Einberufung einer Schuldenrevisionskonferenz zu berichten weiß. Nach einer Äußerung des „Petit Journal“ könnte man annehmen, daß Paul-Boncour die Absicht hat, die Sozialisten aufzufordern, in das Kabinett einzutreten. Das offizielle Organ der sozialistischen Partei, der „Populaire“, nimmt jedoch zu einer Regierungsbildung durch Paul-Boncour in keiner Weise Stellung.

## Amerika sucht ein Kompromiß mit Frankreich

Paris, 17. Dezember.

„Havas“ berichtet aus Washington, daß das Staatsdepartement in der Frage der Zahlung der französischen Schulden ein Kompromiß suche, um der französischen öffentlichen Meinung Genugtuung zu geben. Man denke an eine Lösung, daß Frankreich mit dem Vorbehalt zahle, daß dies die letzte Zahlung vor der allgemeinen Revision der Schulden sei. Ueber die Absichten des Präsidenten der Vereinigten Staaten wisse man nur, daß er die Nationen, die ihre Schulden bezahlt haben, anders behandeln werde als die, die nicht gezahlt haben. Hoover habe seine Botschaft an den Kongreß deshalb verzögert, um Frankreich Zeit zu

zeichnen des Minderheitenschutzvertrages waren, bzw. an den Völkerbund, der die Garantie des Vertrages übernommen hat, den Antrag stellt, eine Abänderung im Minderheitenschutz eintreten zu lassen. Eine einseitige „Kündigung“ des Vertrages ist auch beim Minderheitenschutzvertrag rechtlich unmöglich.

Welches Schicksal könnte nun ein polnischer Antrag auf Abschaffung des Minderheitenschutzvertrages haben? Zunächst ist wahrscheinlich, daß mit Annahme eines solchen Antrages Deutschland aus dem Völkerbund ausscheiden würde. Daß es aber überhaupt nur zu einer Mehrheit für Aufhebung des Minderheitenschutzes kommt, ist noch durchaus fraglich, denn die Engländer und die unter englischem Einfluß stehenden Staatengruppen werden kaum dafür zu haben sein. Die skandinavischen Staaten würden die Aufhebung

geben, doch noch zu zahlen. Die Forderung der französischen Kammer, die eine allgemeine Schuldenkonferenz wünsche, finde im Kongreß keinen Widerhall.

Der New-Yorker Korrespondent des „Petit Parisien“ berichtet ebenfalls, daß die amerikanische Regierung bereit sein soll, alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um einem neuen französischen Kabinett die Wiederaufnahme von Verhandlungen zu erleichtern. Staatssekretär Stimson habe dem französischen Botschafter Claudel gestern diese Versicherung gegeben.

## Eine Hoover-Botschaft

Washington, 17. Dezember.

Eine Sonderbotschaft Hoovers zur Schuldenfrage wird dem Kongreß voraussichtlich am Montag unterbreitet werden.

## Eisenbahnunglück in Frankreich

Paris, 17. Dezember.

Im Hochwassergebiet bei Maury (Arrondissement Ferrignan) entgleiste gestern abend der Pariser Schnellzug. 3 Mann des Lokomotivpersonals und 4 Reisende kamen ums Leben. 15 Reisende wurden schwer verletzt.

Paris, 17. Dezember.

Zu der gemeldeten Zugentgleisung bei Maury unweit von Perpignan berichtet der „Petit Parisien“, der Unfall sei dadurch hervorgerufen worden, daß auf dem Gleise eine zerbrochene Schranke lag, die von einem Auto auf die Schienen geschleudert worden war. Der verunglückte Zug fuhr mit zwei Lokomotiven. Nur der Führer der einen Lokomotive hatte das Haltsignal des Bahnwärters gesehen und gebremst, während die zweite Lokomotive, ohne abzubremsen, weiterfuhr.

Paris, 17. Dezember.

Unter den Todesopfern des Eisenbahnunglücks in Südfrankreich befinden sich drei Deutsche, das Ehepaar Gerber und ein Fräulein Charlotte Bremer, unter den Verletzten der Deutsche Alfred Kuh.

sicherlich ebenfalls ablehnen. Ein solcher Antrag müßte also zu einem politischen Mißerfolg Polens führen, denn, abgesehen von der Spaltung innerhalb des Völkerbundes, könnte der Bund — das hat man allmählich in der ganzen Welt eingesehen und auf der Abrüstungskonferenz eben erst dokumentiert — ohne die Mitarbeit Deutschlands gar nicht bestehen.

Es bliebe also nur die Möglichkeit eines Antrages Polens auf Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes auf sämtliche Staaten. Wen will man damit eigentlich treffen, wenn man von Polen aus mit einem solchen Antrage droht? Deutschland hat immer wieder erklärt, zuletzt der deutsche Vertreter in Genf, Rosenbergs, auf der Oktober-Tagung des Völkerbundes, daß es durchaus mit einer Ausdehnung des Minderheiten-

## Die Schuldzahlung an Amerika

Die polnische Regierung hat die vorgestern fällig werdende Zinszahlung auf die polnische Kriegsschuld an die Vereinigten Staaten nicht geleistet. Die Antwort der Vereinigten Staaten ist erst gestern vormittag in Warschau eingetroffen, obwohl sie schon vorgestern in den Vereinigten Staaten veröffentlicht worden ist. Sie ist negativ und lehnt den polnischen Vorschlag, Verhandlungen über eine Revision des Kriegsschuldenabkommens vom Jahre 1924 aufzunehmen, ab. Heute findet ein Ministerrat statt, der über die von Polen auf diese Antwort der Vereinigten Staaten zu erteilende Antwort beraten wird.

## „Erziehungsrat“ für die polnische Jugend im Auslande

A. Auf Betreiben auslandspolnischer Organisationen und in Zusammenarbeit mit dem polnischen Außenministerium ist in den letzten Tagen in Warschau ein Kongreß von Vertretern polnischer Organisationen im Auslande, der Ministerien für Unterricht, Aeußeres und Krieg, einiger Parlamentarier des Regierungsbüros und des schlesischen Wojewoden Grajński veranstaltet worden, der unter Ausschluß der Öffentlichkeit über das Problem der Vereinheitlichung der Erziehung der polnischen Jugend im Auslande beraten haben soll.

Es wird nunmehr eine Resolution dieses Kongresses veröffentlicht, nach der der Kongreß zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß die Frage der Erziehung der polnischen Auslandsjugend von großer Wichtigkeit für Polen, die systematische Durchführung einer einheitlichen Aktion auf diesem Gebiet aber jenseits der Möglichkeiten des Auslandspoleniums sei. Daher werde eine solche planmäßige und durchdachte Aktion unter der Beihilfe des Mutterlandes erforderlich. Das Unterrichtsprogramm für die polnische Auslandsjugend müsse unter aktiver Mitarbeit des Mutterlandes ausgearbeitet werden, während seine Durchführung auf die bisherigen Erfahrungen des Auslandspoleniums auf diesem Gebiet gestützt werden müsse. Die auf diese Weise ins Auge gefaßte Zusammenarbeit des Mutterlandes Polen mit den Auslandspolen auf dem Gebiete der Erziehung der auslandspolnischen Jugend soll ein „Erziehungsrat“ organisieren. Dieser Rat, der 30 Mitglieder hat, ist sofort gewählt worden; ihm gehören außer einigen Professoren und Beamten des Unterrichtsministeriums interessenanterweise auch Hauptmann Drymer vom Außenministerium, Oberst Rusin, General Drlicz-Drescher und der schlesische Wojewode Grajński an.

schutzes auf alle Staaten einverstanden wäre. Der schwere Gegner einer solchen Ausdehnung ist zweifellos Frankreich. Der französische Krämerstinn ist so verkalkt, daß er niemals anerkennen will, daß in Frankreich auch noch andere Menschen leben wie nur Franzosen. Die Sprengung des französischen patriotischen Denkmals der „Vereinigung“ mit der Bretagne im Herbst d. Js. durch nationalbewußte Bretonen gerade während eines Besuches des französischen Ministerpräsidenten, ebenso wie die ständigen Wahlerfolge der Autonomisten im Elsaß, dürften ausreichende Schreckgespenster für die französischen Politiker sein, um sie niemals einer Gewährung des Minderheitenschutzes an die eigenen Völkernationen geneigt zu machen. Nicht Deutschland bedroht man also mit der Forderung auf Ausdehnung des

Sitzung des Sejm Die Konversionsvorlage angenommen

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

A. Warschau, 17. Dezember.

In der gestrigen Vollsetzung des Sejm wurde zunächst der Bericht des Finanzausschusses über die Konversionsvorlage der Regierung erörtert. Der Referent des Regierungsblochs empfahl im Namen des Ausschusses die Annahme der Vorlage und erklärte, daß es sich zwar um ein Ausnahmegesetz handle, daß jedoch die Rechte der Gläubiger und die Rechte der Inhaber von Pfandbriefen und Obligationen, wenn man es nur richtig betrachte, gar nicht verletzt würden, weil in Wahrheit ihre Ansprüche stets ihre Grenze in der Zahlungsfähigkeit des Schuldners finden müßten.

Der Sejm genehmigte dann mit den Stimmen des Regierungsblochs sechs kleine neueingelaufene Vorlagen der Regierung zu weniger wichtigen Angelegenheiten, die den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden. Es kam zum Schluß der Tagesordnung die Frage der Dringlichkeit zweier Interpellationen der Nationaldemokraten zur Sprache, deren erste die Regierung zur Vorlegung eines Wirtschaftsprogramms aufforderte und deren zweite die Verletzung der Verfassung durch das Verfahren der Regierung bei der Ueberweisung der Motive rordnungen des Staatspräsidenten an das Parlament behauptete. Beide Vorlagen wurden mit den Stimmen des Regierungsblochs abgewiesen.

Der Sejmarschall schloß die Sitzung und erklärte, daß er die Abgeordneten von der nächsten Sitzung, die nicht vor Weihnachten stattfinden würde, schriftlich benachrichtigen werde. Die nächste Sitzung dürfte voraussichtlich am 7. Januar stattfinden.

Die polnische Presse und die deutsche Gleichberechtigung in der Landesverteidigung

Der größte Bewunderer der polnischen Presse wird nicht behaupten können, daß sie sich geschickt oder gar logisch zu der Frage der deutschen Gleichberechtigung auf dem Gebiete der Landesverteidigung, die in den letzten Monaten im Zentrum der internationalen Politik gestanden hat, verhalten hätte. Dabei hat es ihr zu Anfang an der richtigen Einsicht nicht gefehlt. Wir erinnern uns, daß mit wenigen Ausnahmen fast die gesamte polnische Presse, als Deutschland mit seiner Forderung nach Gleichberechtigung offen hervorgetreten war, die Ausfichten eines deutschen Erfolges mit dieser Forderung sehr optimistisch eingeschätzt und dagegen die französische Widerstandspolitik von vornherein als zum schließlichen Nachgeben verurteilt bezeichnet hat.

Die "Gazeta Warszawska", der "Kurjer Warszawski" und die "Gazeta Polska" stimmten damals mit dem "Robotnik" darin überein, daß es für Frankreich nur zwei Möglichkeiten gäbe: die Wiederbesetzung des Rheinlandes als Zwangsmäßnahme gegen einen Ausgleich zwischen dem Stände der Landesverteidigung in Deutschland und dem in Frankreich sowie den ihm alliierten Ländern oder die vollständige Erfüllung der deutschen Forderung. Dann aber wurde die Widerstandsparole ausgegeben: die Blätter mußten sämtlich ihre ursprüngliche bessere Einsicht unterdrücken und eine wilde Kampagne entfalten, die in den Tagen des Mißverständnisses mit der bekannten britischen Note ihren Höhepunkt erreichte.

Nur ein einziges großes polnisches Blatt hat damals gewarnt: das "Wilnaer Słowo". In dessen Spalten wies der Monarchist Maciejewicz darauf hin, daß die polnische Widerstandspolitik gegen die berechtigten deutschen Forderungen eine falsche Politik war. Maciejewicz jagte voraus, daß Frankreich schließlich doch nachgeben und sich dadurch Deutschland gegenüber die Glorie der Verständigungsbereitschaft verdienen würde. Polen aber werde mit seiner Widerstandspolitik, da es sich voraussichtlich

nicht zugleich mit Frankreich aus der Affäre ziehen würde, in Deutschland nur noch mehr in den Ruf der Deutschfeindlichkeit und der Unnachgiebigkeit geraten und nicht den geringsten Vorteil davon haben.

Was Maciejewicz damals vorausgesagt hat, ist genau so eingetroffen. Frankreich hat sich in Genf mit Deutschland verständigt, und die große Zahl derjenigen Deutschen, die die Zukunft der deutschen Außenpolitik in einer resülofen Verständigung mit Frankreich und enger Zusammenarbeit mit diesem Lande sehen, hat weitere Kreise gezogen. So lange Frankreich noch auf seinem Widerstand beharrte, war ihm der Sekundantendienst Polens sehr erwünscht. Seinen Rückzug in Genf hat es aber allein angetreten, und Polen ist wieder einmal isoliert in der antideutschen Front stehen geblieben. Mit Recht schreiben die meisten Warschauer Blätter heute, daß alles so wie es gekommen ist, vorzuziehen war; sie haben es ja auch selber vorausgesehen. Daß sie sich trotzdem in die antideutsche Kampagne hineinziehen ließen, zeigt nicht gerade davon, daß sie Rückgrat oder das Besitzen, was eine große Zeitung vor allem besitzen muß, wenn sie ernst genommen werden will: eine eigene Linie.

Die deutsche Presse zur Kanzlerrede

In den Kommentaren der deutschen Blätter zur Rundfunkrede des Reichsministers wird fast übereinstimmend hervorgehoben, daß der Eindruck in erster Linie nicht den General, sondern die Politiker erkennen ließ. Eine Anzahl Blätter, die der früheren Reichsregierung Papen in scharfer Opposition gegenüberstanden, sprich von einem Gegensatz in der Tonart gegenüber Papen.

So schreibt das Blatt des Zentrums, die "Germania": "Dort die Vorliebe für die schneidige, forschende Tonart. Hier ein Mann von heinsche Leidenschaftsloser Kühle, fast gänzlichem Verzicht auf rhetorischen Glanz. Eine Diktion die mehr an einen Kaufmann als an einen General erinnert. Ein überlegender Stratege, der anscheinend sehr bemüht alle psychologischen und politischen Faktoren in sein Programm einschaltet."

Die demokratische "Polnische Zeitung" nennt die Regierungserklärung alles in allem ein hart gezeichnetes, scharfes Profil. Ein Kolonialprogramm, dessen Dominante die Arbeitsbeschaffung ist und das also auf eine gewisse Wartezeit abgestellt sei.

Der deutschnationale "Totalanzeiger" bejähigt sich vor allem mit den Ankündigungen des Kanzlers über das Arbeitsbeschaffungsprogramm, dessen "Dämme" gebaut werden sollten, auch wenn sie "nicht hundertprozentig den strengen Gesetzen der wirtschaftlichen Vernunft entsprechen". Das Blatt fragt, ob nicht dabei die ungeheure Gefahr eines Dammbrechens bestehe, nach dem dann alles viel schlimmer sei, als wenn man die Wasser nicht erst künstlich aufgestaut hätte?

Der sozialdemokratische "Vorwärts" weist darauf hin, daß der Ansager im Rundfunk nach den Ausführungen des Kanzlers sagte, "es sprach Herr General von Schleicher". Das Entschiedenbe sei damit schon ausgesprochen. Görbbels habe dem Kanzler Opposition nach Weihnachten angekündigt. Die Sozialdemokratie brauche ihre Opposition nicht erst anzukündigen. Sie mache sie schon, und sie bleibe dabei.

Die kommunistische "Rote Fahne" bezeichnet die Ausführungen des Kanzlers über die kommunistische Bewegung als eine Kriegserklärung.

Die "Königsberger Hartungsche Zeitung" schreibt, diese Rede dürste den Bemühungen

Minderheitenschutzes auf alle Staaten, sondern lediglich Frankreich. Aus welchem Grunde jetzt die polnische Politik sich Frankreich zum Feinde machen will, ist nicht recht verständlich.

Eine Uebernahme der Bestimmungen des Minderheitenschutzes als Gesetz in Deutschland würde im übrigen gerade die Lage der polnischen Minderheit in Deutschland ganz erheblich verschlechtern. Preußen hat durch seine Minderheitenschulverordnung der polnischen Kulturpropaganda Möglichkeiten gegeben, wie sie der Minderheitenschutzvertrag längst nicht gibt. Wenn die Bestimmungen des Minderheitenschutzvertrages in Deutschland ebenso angewendet werden sollten, wie sie in Polen angewendet werden, so würde bei der außerordentlich geringen Kinderzahl der einzelnen polnischen Schulen in Deutschland das polnische Schulwesen außerhalb Deutsch-Oberschlesiens sehr schnell aufhören. Ferner würde bei Anwendung des behördlichen Konzessionsystems mit demselben Grundsatz, wie es in Polen geschieht und der zur Schließung der deutschen Privatschulen in Dirschau, Konitz usw. geführt hat, in Deutschland bestimmt nicht viel vom polnischen Privatschulwesen übrig bleiben. Schließlich würden bei Nichtbewilligung der Lehrerlaubnis an Ausländer, wie es in dem zum Minderheitenschutz vermitteten polnischen Staat bezüglich der Reichsdeutschen praktiziert wird, sofort etwa 80 Lehrer polnischer Staatsangehörigkeit, die an polnischen Minderheitenschulen in Deutschland unterrichten, entlassen werden, und damit würde das polnische Schulwesen in Preußen überhaupt aufhören.

In dreierlei Hinsicht scheint uns also der Schredtschuh, den man von Polen aus mit der Pulverladung des Minderheitenrechts abgibt, völlig unangebracht. Eine "Kündigung" ist unmöglich und eine Ausdehnung des Minderheitenschutzes auf alle Staaten macht Frankreich in erster Linie zum Gegner Polens. Eine solche Ausdehnung würde außerdem am schwersten die polnische Minderheit in Deutschland treffen. Diese Konsequenzen der in Reden und Artikeln angedeuteten bevorstehenden "Aktion" sind so klar, daß man glauben muß, sie können niemandem entgehen, auch dem verbildetsten Nationalisten nicht.

Beschwörung in Buenos Aires

Buenos Aires, 17. Dezember.

Die Regierung hat einen Aufruf an das Volk erlassen, worin mitgeteilt wird, daß eine weitverzweigte Beschwörung entdeckt worden sei, die den Zweck verfolgte, die Mitglieder der Regierung und hochstehende Persönlichkeiten zu ermorden, öffentliche Gebäude zu zerstören und die Bevölkerung zu beunruhigen. Die Regierung fordert die Bevölkerung zur Ruhe auf. Am Sitz des radikalen Komitees wurde eine Hausdurchsuchung abgehalten. Die Zeitung der Radikalen wurde verboten. Die Verhaftung der radikalen Führer ist angeordnet. Die Regierung wird im Kongreß die Verhängung des Belagerungsstatusandes beantragen. Unter den Verhafteten befinden sich die früheren Präsidenten Frigoyen und de Alvear, die ausgewiesen werden sollen.

Gebet

Von Johannes Heinrich Braach

Des hängen Leides ist genug getragen, der Tränen sind ein ganzes Meer geweint; was eine Welt an Bitterkeit erfunden, auf unsern Schultern hat es sich vereint.

Nimm deine Schalen der Geschick, Schöpfer, erwäge prüfend Schuld und Schmerz und Last, und du wirst finden, daß im Schritt der Jahre du uns zu viel der Pein gegeben hast.

Zieh durch der Städte lärmdurchtobte Straßen und wandere die Wege durch das Land, nicht ein Palast, in dem nicht Klagen wohnen, kein Haus, in dem die Sorge unbekannt.

Gib denen Trost, die um Bergangnes trauern, der Jugend schenke Arbeitsmöglichkeit und nimm von Stand zu Stand das wilde Haszen, des Reides Plage und die Sucht nach Streit.

Bist du noch du? Allgütiger, Weltweiser, zerbrich mit deiner Liebe dunkle Not und führe die Verzweifeltsten und Darber, die Heere Hungernder zu sattem Brot!

Es ist genug! Die Kräfte sind ermattet, der Hammer ruht, zerbrochen ist der Pfug; wir stehen am Abgrund mit zerriss'ner Seele — es ist genug, Herrgott, es ist genug

Dornröschen

erwacht 1933

In der "B. Z. am Mittag" finden wir eine Erzählung von Ebba Maran, in der unsere heutige Welt hell erleuchtet vor uns steht. Dieses moderne Märchen, das so schauerliche Wirklichkeit ist, soll unsern Lesern nicht vorenthalten sein.

Der Prinz beugte sich über Dornröschen und küßte sie. Da schlug sie die Augen auf, lächelte holdselig und fragte: "Was gibt es neues?"

"Eine Menge," sagte der Prinz. "Seit du einschließt, ist vieles geschehen. Erst war Frieden, dann Krieg, dann schloß man wieder Frieden. Aber der heist jetzt nicht mehr Frieden, sondern Krise, und man spricht auch nicht mehr vom Weltfrieden, sondern von der Weltkrise."

"Was ist das, Krise?" fragte Dornröschen. "Das ist eine komplizierte Sache," antwortete der Prinz. "Stelle dir einmal vor, es gibt viele, viele Fabriken mit vielen, vielen Maschinen, die erzeugen viele, viele Waren. Je mehr Waren aber vorhanden sind, desto rascher und billiger müssen sie abgesetzt werden, desto niedrigere Preise werden dafür bezahlt."

"Das ist fein!" freute sich Dornröschen. "Bevor ich einschließ, klagten die Menschen, daß die Preise so hoch seien. Jetzt sind sie niedrig, und alle Leute endlich glücklich."

"Du irrst," sagte der Prinz. "Wir haben so

viele Maschinen, daß wir immer weniger Arbeiter brauchen. Wenn die aber keine Arbeit finden, haben sie keine Einnahmen. Wenn sie keine Einnahmen haben, können sie keine Ware kaufen, auch wenn die noch so billig ist. Und wenn die Waren nicht verkauft werden können, müssen die Fabriken stillgelegt werden, und die wenigen, die da noch beschäftigt waren, verlieren ebenfalls ihre Stellen."

"Das hört sich ja ganz verrückt an," sagte Dornröschen. "Aber so viel ich mich erinnere, hat jedes Land seine Eigenart. Wenn nun jedes Land etwas Besonderes herstellen würde, dieses aber so vollständig wie kein anderes Land, dann könnten sie die verschiedenen Waren untereinander austauschen. Das ginge doch, und die Menschen hätten überall Arbeit?"

"Von Austausch kann gar keine Rede sein," sagte der Prinz, "nur von Ausschluß. Jede Nation schließt sich gegen die andere ab, jede verperrt ihre Grenze mit hohen Zollschranken, jede will mehr verkaufen als einkaufen."

"Aber es können doch nicht alle viel verkaufen und wenig einkaufen?" wunderte sich Dornröschen. "Ich verstehe nicht viel von Mathematik, aber diese Rechnung stimmt doch bestimmt nicht."

"Gewiß nicht," bestätigte der Prinz höflich, "deshalb ist ja auch der Handel überall ruiniert. Die einen erkriden in Baumwolle, manche in Kaffee, manche in Obst und Wein. Es gibt Länder, die gern Baumwolle, Kaffee, Obst und Wein hätten, die dies aber wegen der Vorurteilen nur so teuer bekommen, daß sie zu dem Preis nicht mehr kaufen können. Und da verbrennen nun die anderen ihre Baum-

wolle und schütten Kaffee, Wein und Obst ins Wasser."

"Ich habe viel geträumt in diesen hundert Jahren, aber so ein Durcheinander hätte ich mir nie träumen lassen," sagte Dornröschen.

"Das größte Durcheinander ist mit den Schulden," erzählte der Prinz.

"Was für Schulden?" fragte die Prinzessin. "Es gibt Länder, die anderen Ländern Geld schuldig sind. Nun könnten sie ja diese Schulden in Waren bezahlen, aber niemand will diese Waren nehmen, im Gegenteil, man sperrt sie durch hohe Zölle aus."

"Wie bezahlen sie dann ihre Schulden, wenn sie kein Geld haben und keine Waren liefern dürfen?" staunte Dornröschen.

"Das ist ein neues Gesellschaftsspiel," sagte der Prinz. "Die Länder, denen sie Geld schuldig sind, leihen ihnen neues Geld, um damit die alten Schulden zu bezahlen. Natürlich werden die Summen und die Zinsen immer größer, und wenn dann die neu aufgenommenen Schulden bezahlt werden kann, wird wieder Geld ausgeliehen, und so fort. Es ist wie ein Symbol der Ewigkeit, weist du. Außerdem ändern sich diese Schulden von Jahr zu Jahr, manchmal auch die Währungen, und sie zahlen nicht die Summe zurück, die sie tatsächlich bekommen haben, sondern viel mehr."

"Weißt du was?" sagte Dornröschen, "ich denke, ich lege mich wieder ruhig hin und lasse nochmal hundert Jahre weiter!"

"Wenn du müdest, wie gern das alle Menschen täten!" seufzte der Prinz, küßte sie und kehrte in seinen Palast zurück, wo ihn eine Pfändungskommission schon seit längerer Zeit erwartete.





# Die Welt der Frau

## Was die Mode Neues bringt

### Zweckmäßig gekleidet für jeden Beruf

Nichts ist unpraktischer, als im Beruf, in der Bürostellung, hinter dem Ladentisch mit hellen und empfindlichen Sachen zu arbeiten. Edle Berufskleidung ist immer schön, weil sie zweckmäßig ist. Und das heißt in diesem Sinne zurückhaltend in der Farbstellung, unaufdringlich und dennoch modern und freundlich. Das schlichte Bürokleid, glatt von oben bis unten geknüpft und mit dem modischen, breiten Aufschlag, wirkt doch elegant, wenn es tadellos sitzt und durch blütenweiße Aufschläge belebt wird. Von diesen Aufschlägen, die mit Knöpfen und Knopflöchern gearbeitet werden, fertigt man gleich zwei oder drei Paar an, so daß



es auch für die selbstbeschäftigte Frau keine Schwierigkeit ist, stets tadellos sauber zu erscheinen.

Der Bürokleid hat sich ebenfalls sehr eingebürgert, er wird über das Kleid gezogen und ist zweckmäßig „gewickelt“, das heißt, der geschickte Banddurchzug ermöglicht es, ihn nach links und nach rechts übergeschlagen und sogar auf beiden Seiten zu tragen. — Und für die Hausfrau, die noch immer den weitest verbreiteten Beruf hat, wird auch praktische Kleidung zweckmäßig sein. Die Schürze mit austauschbaren Ärmeln kann wie ein Hauskleid wirken, für Schmutzarbeit ist die Gummischürze gedacht, die eine ganze Portion aushält, und beim Kochen sollte niemals das schlichte Häubchen fehlen, das aus einem viereckigen Batisttuch von Taschentuchgröße mit abgeschrägten Ecken und Banddurchzug an der Vorderseite mit leichter Mühe hergestellt ist.

### Eine neue Ausbildungsmöglichkeit:

## Technische Nothilfe im Haushalt!

Jede Hausfrau kennt die „Tücke des Objekts“ — das Verlegen der Nähmaschine, wenn die teure Nähfrau gerade zu arbeiten beginnen will, die Launen des Kochherdes, wenn Gäste im Anmarsch sind, die Böswilligkeit der Nähmaschine, wenn eine Näherei besonders wichtig und dringend ist. Man kann wohl ein wenig an den Maschinen herumdrücken, basteln und bohren — aber schließlich fehlt es naturgemäß der Frau an den entsprechenden Vorkenntnissen. Technische Dinge sind ihr sowieso meist ein Graus — also muß sie sich mit Tränen begnügen und warten, bis der nächste Mechaniker die Freundlichkeit hat, den Schaden zu beheben!

All diesen Unannehmlichkeiten will der Verband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine in Verbindung mit dem Reichs-Laboratorium für Technik in der Landwirtschaft ein Ende machen. In Zeesen bei Königsmusterhausen sind Kurse eingerichtet worden, die vor allem der technischen Ausbildung der Landfrauen dienen sollen, die sich aber auch an städtische Hausfrauen, an Lehrkräften, Siedlungsberaterinnen und Wirtschaftspersonal richten.

„Erste Hilfe bei technischen Schwierigkeiten im Haushalt“ ist die Devise. Jede Frau erhält genauen Einblick in die Konstruktion der Maschine, die ihr schon seit Jahren gedient hat, und in einem geordneten Lehrgang muß sie sämtliche vorkommenden Reparaturen selbst erledigen. Von der brennenden Nähmaschine über den rauchenden Ofen bis zu Mistbeefenstern, den Tapetenlöchern und den Gartenrechen, die neue Zähne bekommen, muß die Frau nach Absolvierung dieses Kurzes jede technische Nothilfe im Haushalt wie ein Fachmann beherrschen.

Gisela.

### Bummel über den Weihnachtsmarkt:

## Und was bekommt die Hausfrau?

Vom Handtuchsparer und Topfanfasser, vom Tablettisch und Universalappen

Auf die großen Geschenke muß man in diesem Jahr also bestimmt verzichten. Das ist aber noch kein Grund, die Glitze ins Korn zu werfen und zu erklären, daß man überhaupt keine Geschenke macht. Noch niemals gab es so viele und schöne praktische Dinge wie diesmal. Die Preise richten sich nach der Zeit und sind verhältnismäßig niedrig. Also haben die Herren und Gebieter wirklich keine Berechtigung, die Weihnachtsgeschenke zu streichen. Und wir Frauen freuen uns schon darauf!

Streichhölzer sind im Haushalt nun einmal dazu da, daß sie verloren werden. Immer sind sie verlegt, niemals zu finden. Diesem Uebelstand will man jetzt abhelfen. Man brachte einen automatischen Feueranzünder auf den Markt, der, in die nächste Steckdose gesteckt, immer funktioniert.

Speiseglocken zum Schutz gegen Schmutz und Fliegen sind besonders praktisch. Aber in wievielen Haushalten fehlen sie, weil man in der modernen Küche keinen Platz hat, die ziemlich umfangreichen Gebäude unterzubringen. Heute kann sich jede Hausfrau eine entzündende Speiseglocke leisten lassen, da man sie zusammenklappen kann wie einen Regenschirm. Das ist wirklich eine Erfindung, auf die man schon lange wartete!

Der Sahneschläger, der nun endlich einmal zu gebrauchen ist, wird hoffentlich auch auf dem Weihnachtstisch liegen. Ein grandliniges Glas, das sehr leicht und gut zu reinigen ist, wird durch einen Metallbedel geschlossen. Mit Schlag- und Rührwerk wird es dann sicher möglich sein, die Sahne schnell zu schlagen, ohne daß die Hälfte verloren geht.

Der Handtuchsparer wird sich sehr schnell die Sympathien aller Frauen errungen haben. In hübscher, gefälliger Form wird er im Badezimmer aufgehängt und gibt weiches, saugfähiges Papier ab, das das Handtuch in keiner Weise vermissen läßt. Die Nachfüllung ist sehr billig.

Der Tablettisch erfreut sich uneingeschränkter Wohlwollens. In der Küche kann er leicht verstaut werden, die Speisen werden darauf hereingetragen und im Zimmer wird auf einen Fingerdruck durch Herausklappen der Beine der netteste Serviertisch daraus, den man sich denken kann.

Die Hausfrau muß ja leider als erste aufstehen. Sie muß, ob sie will oder nicht, dem Wecker folgen. Wäre es nicht schön, wenn man ihr einen Wecker schenkte, der in den Fuß einer sehr schönen Lampe eingebaut ist? Ein Geschenk, das gut aussieht und jedes Zimmer verschönt.

Ein Gummipolster für den Ausguß müßte so manches kleine Mädchen seiner Mutter schenken. Dann kann die Eucaille nicht mehr abgestoßen werden, womit eine recht beträchtliche Gefahr für die Kinder beseitigt wäre. Denn abgestoßene Emaillestellen geben unangenehme Wunden.

Für die schöne, weiße Badewanne gibt es einen Becher, den man an den Hahn hängt und der jeder Tropfen fängt. Wenn der Becher gefüllt ist, entleert er sich von selbst. Es ist also in Zukunft nicht mehr möglich, daß die häßlichen gelben Flecke an der Wanne entstehen.

Ein Eierkocher ist sehr praktisch. Er ermöglicht ein auf die Minute genaues Kochen. Dadurch, daß er „geladen“ mit mehreren Eiern auf einmal ins Wasser gesetzt wird, ist es unmöglich, daß, wie bisher, die Eier verschieden hart und weich werden, zumal er noch mit einer Eieruhr verbunden ist.

Ein Universalappen bietet viele Vorteile. Immer ist er sofort wieder sauber, dazu rauh und gut säubernd. Er besteht aus vulkanisiertem Gummi und ist einfach zu jeder Arbeit, ja, auch zur Körperpflege, zu verwenden.

Ein Deckelheber sorgt dafür, daß die Spritzer und Flecke auf dem Herd in Zukunft unterbleiben. Man hebt den Deckel und befestigt ihn im rechten Winkel zu seiner bisherigen Ebene. Da steht er nun und erlaubt alle Handierungen im Topf, ohne daß er im geringsten stört.

Und endlich gibt es auch noch allerlei Maschinen, so recht geschaffen, der Hausfrau das Leben zu erleichtern. Eine Knet- und Rührmaschine, die gut und sorgfältig alles knetet und rührt, was man von ihr verlangt.

Die Kartoffelschälmaschine, die aber außer dem Schälen auch gern noch das Reiben und Stampfen übernimmt. Alles erledigt sie mit herrlicher Pünktlichkeit und Ordnung.

Und als dritte tritt noch die Rohkostmaschine auf, die mit 6 bis 8 Scheiben so ungefähr alles zerschneidet und zerkleinert, was bei Rohkostlern überhaupt in die Küche kommt.

Wenn man aber eine Haushaltsmaschine schenkt, dann darf man auf keinen Fall die Tischschonerrahmen vergessen. Sie wird angeschraubt und schützt den Tisch vor den häßlichen Beschädigungen, denen er durch die Maschinen ausgesetzt ist.

Lilo Roedel.

### Der Hausarzt rät:

#### Achtung vor den bösen Frostbeulen!

Das Erfrieren eines Körperteils erklärt sich vor allem aus einer Lähmung der peripheren Blutgefäße. Die Adern verlieren in der dauernden Kälteeinwirkung die Fähigkeit, sich zusammenzuziehen; sie bleiben weit, das Blut staut sich, der betreffende Körperteil erscheint blau und schwillt an.

Wichtiges Vorbeugungsmittel für alle, die zu diesen Erscheinungen neigen, sind kalte Duschen, kalte Abreibungen, auch trockene Abreibungen, die die Blutzirkulation stark anregen. Man sollte, wenn man frostbeulenempfindlich ist, vor jedem Ausgang bei großer Kälte eine solche Trockenabreibung vornehmen.

Ebenso sorgsam muß man unvermittelte Temperaturunterschiede meiden — denn für Menschen mit träger Blutzirkulation ist der Übergang vom warmen Zimmer in die frische Luft allzu plötzlich. Das Blut „erschrickt“ und verweigert schließlich ganz den gründlichen Dienst und die ausreichende Versorgung der Extremitäten.

Was aber hat zu geschehen, wenn man befrachtet, sich „einen Frost“ geholt zu haben? Durch Zuden und Brennen sowie die blaurote Färbung des Körperteils wird sich der Frost bemerkbar machen. Dann heißt es, die betroffenen Körperteile mit einem in möglichst kaltes Wasser getauchten Tuch — niemals heiß! — kräftig und ausdauernd zu frottieren. Man darf erst aufhören, wenn das Gefühl der Kälte und Steifheit endgültig durch eine wogliche Wärmeempfindung verdrängt ist. Erst dann darf man einen warmen Raum aufsuchen und dort, eventuell in einem lauwarmen Bad, die Massage fortsetzen.

Ist die Frostbeule entstanden, so gilt es, alle Mittel anzuwenden, die einen gesteigerten Blutzufluß zu der erkrankten Stelle bewirken. Man empfiehlt erregende Umschläge, Bäder mit Eßig oder Salzsäure (Vorsicht!), Wechselbäder, Einreibungen mit Jodtinktur oder reizenden Salben. Allgemeine Rat schläge lassen sich nicht geben, da jeder Organismus und jeder Blutkreislauf verschieden auf diese Mittel reagiert. Die beste Wirkung kann allein der Arzt von Fall zu Fall feststellen.

Dr. Kaethe Heller.

### Die Weihnachtsuhr

#### Kurzweiliger Zeitvertreib für kleine Leute

Bekanntlich sind die letzten acht Tage vor Weihnachten länger als das ganze Jahr — wenn man den kleinen Leuten glauben darf, die mit ihrer Ungebild gar manches liebe Mal der Mutter das Leben schwer machen. Man kann ihnen aber ein hübsches und primitives Spielwerk schenken, das diese Ungebild ein wenig in Schranken hält.

Die Weihnachtsuhr besteht aus einer runden Pappscheibe — Größe ganz nach Wunsch —, die mit glattem, weißem Papier und hübschen bunten Sternen beklebt ist. Sie

hat genau zwölf Felder wie eine richtige Uhr — und jedes Feld mag noch verziert sein durch ein Bild aus einem alten Märchenbuch, durch ein Reklamebildchen, einen Scherenschnitt oder dergleichen. An Stelle der Ziffern sind die Daten „12.“ bis „24.“ eingetragen. Und in der Mitte ist die Scheibe durchbohrt von einem biegsamen Draht, der die Uhrenziffer darzustellen hat. Rückwärts findet sich ein halber Korben, damit der Draht auch Halt hat.

Diese Uhr hängt am 12. Dezember oder einem späteren Termin über dem Bettchen der Kinder. Und jeden Morgen, beim Erwachen, finden sie sie um einen Tag „vorgegangen“. Die Illustrationen der einzelnen Felder werden sie unterhalten und das Ausrechnen der Tage und Stunde vertreibt manche Langeweile.

Elli B.

## Vor dem Spiegel

### Wie fragen Sie eigentlich Ihr Haar?

Die meisten Hausfrauen von heute werden auf diese Frage etwas verärgert antworten, daß sie „für so was“ keine Zeit haben. Damit tun sie der Fragestellerin und sich selbst unrecht. Denn nichts ist entscheidender für die Wirkung des Gesichts als der Rahmen, das Haar.

Ob nun lang oder kurz — man sollte sich niemals darauf verlassen, was der Friseur sagt! Nur der eigene Geschmack entscheidet. Es lohnt sich bestimmt, ein paar Minuten vor dem Spiegel zu opfern, um durch ein wenig Probieren festzustellen, welche Haartracht zu unserem Gesicht am besten paßt.

Breite, niedrige Stirnen sollen natürlich nicht noch durch tiefe Wellen oder gar Pongs und Ringellocken bedeckt werden. Sie wirken höher, wenn man den schiefen Scheitel bevorzugt, von dem aus man das Seitenhaar schräg hochnimmt. Es entsteht dadurch ein sehr hochgehender Scheitel, der die Stirnpartie schmälert und höher erscheinen läßt.

Hohe Stirnen kann man eher durch hineinreichende Wellen ein wenig niedriger machen. Schlechter, ungleichmäßiger Haaransatz muß ebenfalls durch Wellen bedeckt werden. Ein breites, rundes Gesicht wirkt schlanker, wenn das Haar hinter das Ohr zurückgestrichen wird, schmale Gesichter können die Seitenteile aus Haar vertragen.

Falten am Hals entstehen oft durch schlechte Haltung. Vor dem Spiegel — möglichst vor einem mehrteiligen Spiegel — sollte man sich einmal genau betrachten. Wie häßlich man bei Kopf vorstreckt — wie unschön die Nackenlinie gebogen ist. Vor dem Spiegel kann man eine Haltung ausprobieren, die den Körper aufrecht, gestrafft und somit schön erscheinen läßt. Hat man einmal das Gefühl für diese Haltung, so ist es eine kleine Mühe, sich im Alltag daran zu erinnern.

# Weihnachtsmarkt



## APPARATE

für Batterie und Netzanschluss.  
Führende Markenfabrikate  
**Telefunken, Philips u. a.**  
Elektromagnetische und dynamische  
**Lautsprecher und Chassis**  
Sämtliche modernen und soliden  
**Radioteile und Zubehör**  
**Lampen-Akkumulatoren-Batterien**  
kaufen Sie am reellsten und günstigsten im  
**Spezial-Radio-Magazin**

**Poznańskie Towarzystwo Radjowe** POZNAŃ, Fr. Ratajczaka 39.  
Telefon 34-30.

Dekorationskissen



Oberbetten, Unterbetten, Kissen

**So billig sind wir**

in unserem grossen

**WEIHNACHTS**

Verkauf

Riesenauswahl!

**Grammophone**

nur erstklassige Fabrikate  
von **58.—** zł an!

**Schallplatten**

Weihnachtslieder, sowie die neuesten Schlager  
empfiehlt zu sehr billigen Preisen.  
Größtes und billigstes Unternehmen am Platze.

**K. Kłosowski**

Poznań, ul. 27 Grudnia 6. Tel. 11-19.

## Praktische Geschenke zu Weihnachten



*Wir  
legen  
auf den  
Gaben-  
tisch!*

Für die Familie:

**Deutscher Heimatbote  
in Polen**

(12. Jahrgang). Reich bebildert. Lesekalender für die deutsche Familie. — Jahrmärkteverzeichnisse. Mehrfarbiger Umschlag. Preis 2.— zł.

Für den Geschäftsmann:

**Kosmos  
Terminkalender 1933**

Geschäftskalender mit 1/2 seitigem Tageskalendarium. Im Anhang: Wichtige Steuer-Verordnungen und -Gesetze in deutscher Übersetzung. Preis 4.50 zł.

Für den Landwirt:

**Landwirtschaftlicher  
Taschenkalender 1933  
für Polen**

Der einzige praktische Taschenkalender für den deutschen Landwirt in Polen. Enthält im Anhang sämtliche einschlägigen polnischen Verordnungen und Gesetze in deutscher Übersetzung. Preis 4.50 zł.

**KOSMOS Sp. z o. o.**  
Verlag und Gross-Sortiment  
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

In jeder Buchhandlung erhältlich.

Für den  
**Weihnachtstisch**

**Honigkuchen**

nur beste Qualität.

**Marsipan**

aus edelster Mandelmasse als  
Kartoffeln, Teekonfekt, Früchte

**Marsipanherzen**  
und Torten

Schöner **Baumstern**  
und andere figürliche Artikel aus  
**Schokolade u. Marsipan**

Unser allgemein anerkanntes

**Konfekt**

in verschiedenen Preislagen

Alles in grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen

**W. Patyk**

Aleje Marcinkowskiego 6

Filiale ul. 27 Grudnia 3

gegenüber dem Polizei-Kommando

Große Auswahl in  
Geschenkartikeln!

## Spielwaren



Puppen, Puppenwagen, Schaukelpferde, Dreiräder Selbstfahrer, Roller, mech. Eisenbahnen, Autos, Schaukeln, ausgestopfte Tiere, Baukästen, Gesellschaftsspiele, Zelluloid-babys usw.

**L. Krause**

Stary Rynek 25/28.

neben dem Rathaus.

Gegr. 1839. Tel. 5051.

Klein- u. Grossverkauf



Brennscheren, Lockenwickler, Bürsten, Manicurartikel, Parfümerien  
billigst

**St. Wenzlik - Poznań,**

Aleje Marcinkowskiego 19.

UNTER DEN  
WEIHNACHTSBAUM



PRAKTISCHE  
GESCHENKE WIE  
**BUCHERSCHRÄNKE**  
UND **SCHREIBMASCHINEN**  
**SKORA i SKA POZNAŃ**  
ALEJE MARCINKOWSKIEGO 22



**Sprechmaschinen**  
und Platten, rein in Ton  
und Wort empfiehlt  
Riesenauswahl  
"Kantor"  
Sw. Marcin 55.

**Photographien**  
liefert zu extra billigen  
Preisen u. beste Ausfüh-  
**Atelier „Apollo“**  
Aleje Marcinkowskiego 24

## Praktische Weihnachts-Geschenke

Parfümerien, Toilettenseifen, Puder, Schminken, sowie sämtl. Toilettenartikel,  
Christbaumschmuck in großer Auswahl, — Baumlichte, Lametten,  
Girlanden, Wunderkerzen u. s. w.

**CENTRAL-DROGERIE J. Czepczyński** POZNAŃ  
Stary Rynek 8.

Filiale ul. Fr. Ratajczaka 38. — Telefon 27 49.

Tel. 3324 3315  
3238 3115



# WEIHNACHTSANGEBOTE!

Weihnachtsgeschenke  
in  
**Brillanten, Gold u. Silber**  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**W. KRUK** Juwelier, Poznań,  
ulica 27 Grudnia 6  
Gegr. 1840.  
Bei Einkauf von 20 zł an geben wir einen  
**Glückselefanten in Silber gratis.**

Richtig zugepaßte  
**Brillen und Kneifer**



vermitteln Ihnen klares und  
anstrengungsloses Sehen.  
Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat und  
lassen Sie sich eine

**gut passende Brille**  
anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztliche  
Gläserverordnungen. — Genaueste Augenprüfung  
und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

**H. Foerster** *Diplomoptiker*  
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.  
— Lieferant der Krankenkasse! —

**Herren-, Speisezimmer,  
Schlafzimmer,**  
in solider Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt  
Möbeltischlerei  
**Waldemar Günther**  
Swarzędz. ul. Wrzesińska 1.

**Berufskleidung**  
für jeden Beruf  
Oel-Schürzen,  
Schlosser- und Chauffeur-Anzüge  
Anzüge zum Säen von Kunstdünger  
für's Haus, Geschäft, Industrie u. Gewerbe  
**Detail-Geschäft, St. Rynek 73/74**  
Poznań  
**B. HILDEBRANDT**  
Mechanische Fabrik für Berufskleidung

**Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!**  
Billige Weihnachtsgeschenke  
wie Manicurekästen - Parfüm - Bürstengarnituren  
- Eau de Cologne - Rasiergarnituren - Zerstäuber -  
= Baumhang =  
Billige Preise!  
**Drogerja  
Warszawska**  
Poznań,  
ul. 27 Grudnia 11  
Telefon 20-74.

**Gold- u. Silberwaren**  
Bijouterie, Schmuck sowie Trauringe und Uhren  
empfiehlt  
**M. FEIST, Poznań**  
ul. 27 Grudnia 5. Telefon 23-28.  
Bei Weihnachtseinkäufen 10% Rabatt.

Gegründet 1872 — 1932  
**60 Jahre**

**Weihnachten!**  
In diesem 60-jähr. Jubiläums-  
jahre empfehlen wir zum Feste  
das **Allerbeste** in Qualität:  
**Thorner Honigkuchen  
Marzipane  
Konfekt  
Schokoladen  
Konfitüren**  
Große Auswahl in Baumhang!  
Waren täglich frisch, erstklassig  
und preiswert.

**Bracia MIETHE**  
Poznań, ul. Gwarna 8, Tel. 3101.

Nun naht die liebe Weihnachtszeit,  
Drum hört, Ihr Damen, weit und breit:  
Wollt Ihr kauen billig und schön,  
Müsst Ihr zu Kaczmarek, Grudnia 20, gehn.  
Unter der aktuellsten Parole: **billig und praktisch**  
hält die Firma **S. Kaczmarek, Poznań, 27 Grudnia 20**, für  
**Weihnachten — Karneval**  
**Wintersaison**  
eine bewundernswerte Auswahl in- und ausländischer Damen-  
Galanterie-Artikel bereit. Die Preise sind trotz erstklassiger  
Qualität der Waren niedrigst.  
Unter so vielen entzückenden Sachen finden Sie  
bei **S. Kaczmarek** das Neueste, Notwendigste und was  
Sie am vorteilhaftesten kleidet.  
Versäumen Sie bitte nicht, mein Geschäft  
zu besuchen.  
**S. Kaczmarek**  
Poznań, ul. 27 Grudnia 20

**Praktische Weihnachtsgeschenke!**  
**Herren-Hüte, -Handschuhe,  
-Schals, -Krawatten, -Ober-  
hemden, -Unterwäsche,  
-Socken, -Taschentücher etc.**  
Grosse Auswahl in wollenen  
**Herrenwesten, Pullovers,  
Sportstrümpfen, Pyjamas**  
In- und Auslandsfabrikate!  
Zu äusserst herabgesetzten Preisen!  
**Czesław Kwiatkowski**  
Poznań, Gwarna 8. Tel. 2088.

**Musikinstrumente**  
sind und bleiben die schönsten und beliebten  
**Weihnachts-Geschenke!**  
**Grammophone und Platten**, nur beste  
Fabrikate der Weltfirmen  
**ODEON und PARLOPHON.**  
Sämtliche Streich-, Holz-, Blechblas-  
und Schlaginstrumente in erstklassiger  
Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt  
**ST. KOZŁOWSKI**  
Poznań, Wrocławska 23/25.  
Da seit 26 Jahren selbständiger Fachmann, daher volle Garantie  
vorhanden, dass nur streng reelle, gewissenhafte, fachmännische  
Bedienung. — Sämtliche Reparaturen werden persönlich,  
billigst, umgehend ausgeführt.  
Langjähriger Lieferant vieler evang. Kirchen-Posaunenchor.

**Fort mit den täglichen Sorgen!**  
Betreiben Sie Sport: Sport gibt Leben, Sport gibt  
Freude, Sport gibt Gesundheit.  
Die praktischsten Weihnachtsartikel sind  
**Sportartikel**  
Grosse Auswahl, billige Preise, fachmännische Be-  
dienung gibt Ihnen nur  
**Dom Sportowy Poznań**  
sw. Marcin 14 Nähe der St. Martinkirche  
Verlangen Sie noch heute gratis meinen Katalog.

Die größte  
**Freude**  
zu Weihnachten machen  
Sie sich mit einem  
**Radio-**  
Apparat von der Firma  
**Poznańskie  
Towarzystwo  
Telefonów**  
Poznań, Piekary 16/17  
Neueste Radio-Apparate  
Lautsprecher, Radioteile  
garantierter Qualität.

**Zu Weihnachten**  
**Spitzen - Stickereien - Tüll**  
Herrenoberhemden.  
Sämtliche Wäschezutaten  
empfiehlt in groß. Auswahl z. niedrig. Preisen  
**H. Rakowska**  
Poznań, ul. Pocztowa 1.

**Trauringe**  
Uhren-, Gold- u. Silberwaren. Billigste Preise.  
**T. GĄSIOROWSKI**  
Tel. 55-28 Poznań, sw. Marcin 34. Tel. 55-28

Das grösste Spezial aus in Polen!  
**Billiger**  
**Weihnachts-  
Verkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!  
Sonntag  
von 1—6 Uhr  
geöffnet!  
Um Ihnen den  
Kauf zu erleich-  
tern und unsere  
Preiswürdigkeit  
zu beweisen, brin-  
gen wir für Quali-  
tätswaren diese  
Angebote!  
300 Wollplüsch-Teppiche  
400 statt 435.— jetzt 320.— zł.  
250 Wollplüsch-Teppiche  
350 statt 320.— jetzt 234.— zł.  
200 Wollplüsch-Teppiche  
300 statt 180.— jetzt 159 80 zł.  
200 Woll-Teppiche  
300 statt 140.— jetzt 114.— zł.  
200 Bouclé-Teppiche  
300 statt 154.— jetzt 112,50 zł.  
200 lmit. Perser Teppiche  
300 statt 64.— jetzt 49.— zł.  
200 lmit. Bouclé-Teppiche  
300 statt 36.— jetzt 55.— zł.  
90 Wollplüsch-Brücken  
200 statt 28.— jetzt 48.— zł.  
Bettvorleger von 2,20 zł an.  
Läuferstoffe von 1,10 zł an.  
Neuheiten für Fenster- und Türdekora-  
tionen, Gobellins, Divan-Tischdecken u. a.  
Riesengrosse Auswahl!  
Preise konkurrenzlos!  
Besichtigung ohne Kaufzwang!  
**Kozimierz Kuśaj**  
Teppich-Zentrale Poznań  
ul. Woźna 12. Ecke Gr. Gerberstr.

**Suche** sofort  
ein  
Klavier zu kaufen  
Off. mit Preisang.  
unter 4235 a. d.  
Geschäftsbl. d. St.





Notizen zur Wirtschaftswoche

Das Weihnachtsgeschäft in Polen

Das Weihnachtsgeschäft ist in vollem Gange und sein Höhepunkt steht nahe bevor. Sein Enderfolg ist für den Kaufmann von entscheidender Bedeutung...

Das Weihnachtsgeschäft hat also in diesem Jahre auf einem wesentlich niedrigeren Niveau als in den letzten drei Jahren eingesetzt. Dabei ist gerade der Dezemberumsatz in einer ganzen Reihe von Branchen für das Jahresergebnis ausschlaggebend...

Wie stellt sich nun die Kaufmannschaft zu diesen Verhältnissen, welche Erwartungen hegt sie hinsichtlich des Enderfolges des diesjährigen Weihnachtsgeschäftes? Sie sah dem Weihnachtsgeschäft mit einigem Bangen entgegen. Die Kaufkraft der Bevölkerung ist schwächer denn je...

Und doch steht Weihnachten vor der Tür. Die Zeit des frohen Schenkens und Beschenktwerdens. Die Kaufmannschaft hat sich gerüstet, denn das Weihnachtsgeschäft war in vielen Fällen ihre letzte Hoffnung. Erkundigt man sich bei den einzelnen Branchen, wie sie das diesjährige Geschäft beurteilen, so erhält man die widersprechendsten Antworten...

Die grossen Warenhäuser stimmen ihre Prophezeiungen über den Enderfolg auf Moll ab. Sie sind pessimisten. Geschenkartikel ist hier wieder Gebrauchsartikel (und daher wird immer weniger gebraucht), der durchwegs zu mittleren und niedrigen Preisen gefragt. Optimistischer sind die Juweliere und zum Teil die Glas- und Porzellan-Geschäfte...

Man sieht also: die Prognose in den verschiedenen Branchen ist sehr zwiespältig, neben einer optimistischen Beurteilung des Weihnachtsgeschäftes stark herabgedrückte Erwartungen. Im allgemeinen stimmt man aber darin überein, dass das Publikum, schon mit Rücksicht auf das angekündigte kalte Wetter, im Dezember seine Einkäufe nachholen wird...

Die wirtschaftlichen Forderungen von Handel und Gewerbe

Kritische Randbemerkungen zu Klarners Wirtschaftsprogramm

Die polnische Wirtschaftspolitik geht seit den 14 Jahren des staatlichen Bestehens keinen ausgesprochenen und zielstrebigem Weg. Abgesehen von der Weltkrise ist sicherlich die mangelnde Geradlinigkeit dieser Wirtschaftspolitik schuld an den besonderen Schwierigkeiten Polens...

Bei uns differieren die Interessen aller wesentlichen Wirtschaftszweige, daher das fortwährende Experimentieren und Lavieren zwischen Industrie- und Agrarprotektionismus, wobei als einheitliches Merkmal allenfalls die traurige Tatsache zu verzeichnen ist...

Es ist daher nur allzu begreiflich, dass nunmehr, nachdem Industrie und Landwirtschaft in den letzten Wochen ihr Ankerbelungsprogramm der Öffentlichkeit bekanntgegeben haben, nunmehr auch Handel und Gewerbe mit einem Wirtschaftsprogramm auf den Plan treten, das längst durch den Mund Klarners, des Präsidenten der Warschauer Handels- und Gewerbekammer verkündet worden ist...

Klarner vertritt mit vollem Recht die Auffassung, dass die Steuerrückstände heute eines der grössten Hindernisse auf dem Wege einer Wiederankurbelung der Wirtschaft darstellen, so dass alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um dieses Uebel aus der Welt zu schaffen. Er schlägt daher eine Liquidierung der Rückstände wie folgt vor: es werden 10 Prozent der gegenwärtigen Summe der Steuerrückstände bei gleichzeitiger Entrichtung der laufenden Steuerverbindlichkeiten in Jahresabständen mit der Massgabe abgezahlt...

Institution ansieht, obwohl doch die Erfahrungen und Geschäftsergebnisse der letzten Jahre deutlich zeigen, dass die Monopole alles andere eher denn eine segensreiche Tätigkeit entfalteten haben. Trotzdem sie die Preise ihrer Artikel mangels jeder Konkurrenz künstlich hochschrauben, bleibt der geschäftliche Gewinn dieser Unternehmungen, in die Jahre hindurch Hunderte von Millionen hineininvestiert wurden, weit hinter den Erwartungen zurück.

Konnten wir uns bis zu diesem Punkte noch mit den Ansichten Klarners befreunden, so muss der zweite Teil seines Wirtschaftsprogramms, der eine gegen die Bedürfnisse der arbeitenden Klasse gerichtete Einstellung verrät, peinlich überraschen. Denn was hier verlangt wird, ist eine Aufhebung der bisher bestehenden Kollektivverträge, die Festsatzung von Löhnen im Wege direkter Abkommen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer...

Damit würden nicht hoch genug zu veranschlagende, in jahrelangen Kämpfen durchgesetzte soziale Errungenschaften preisgegeben werden, an denen gerade heute, in Zeiten der wirtschaftlichen Verelendung, unter allen Umständen bis zu dem Zeitpunkte festgehalten werden muss, da eine wirtschaftliche Besserung sich ankündigt, die ein praktisches Eingehen auf diesen Fragenkomplex gestatten würde.

Gewiss würden auch heute die Arbeiter in eine Aufhebung der Kollektivverträge einwilligen, wenn gleichzeitig die wirtschaftsfeindliche Preispolitik der Kartelle ein Ende nähme, die die Lebenshaltungskosten enorm verteuert. Die Forderung einer Arbeitszeitverlängerung erscheint uns aber geradezu absurd, in einem Zeitpunkt vorgetragen, da von bedeutenden Wirtschaftlern als ein geeigneter Ausweg aus den Schwierigkeiten der Arbeitsmarktlage der Vorschlag propagiert wird...

Man hat bei dem Wirtschaftsprogramm Klarners unbedingt den Eindruck, dass es nicht die Wünsche und Forderungen von Handel und Gewerbe vertritt, die trotz der vielfachen Interessensgegensätze in den einzelnen Branchen sicherlich auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden könnten. Man kann sich nicht der Vorstellung erwehren, dass Klarner sich ganz in den Dienst des „Leviathan“ gestellt hat, dessen Forderungen einseitig auf Berücksichtigung der industriellen Wünsche gerichtet sind...

Posener Börse

Posen, 17. Dezbr. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 40 B, 8proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 35-36 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 30 G, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 7-7.25 G, 3proz. Bauanleihe (Serie I) 38 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachr., B = Angeb., + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 16. Dezember. New York Auszahlung 5.1461-5.1564, Warschau 57.62-57.74, Zlotynoten 57.64-57.75.

Warschauer Börse Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows include Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York (Sechsk), Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: London anziehend. Warschau, 16. Dezember. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.93, Goldrubel 460, Tschernowetz 0.14-0.145 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 123.65, Berlin 212.50, Kopenhagen 153.00, Oslo 152.00, Stockholm 161.00, Italien 45.70, Montreal 7.74.

Die kalte Jahreszeit durchzuführen. Demnach wäre vom Entfall der Herbstsaison und dem Eintritt der kalten Witterung eine gewisse Belebung des Weihnachtsgeschäftes zu erwarten. Auch darin ist man sich einig, dass die Anschaffungen sich in diesem Jahre hauptsächlich auf Gegenstände des täglichen Gebrauches, auf die Auffüllung der häuslichen Vorräte und auf Bekleidungsartikel, wie Tricotagen, Sportsachen, Schuhe, Hüte und Wäsche erstrecken

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 51.60-51.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 99 bis 98.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 46.00, 6proz. Dollar-Anleihe 1919-1920 57.25-57, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 54.13-53-53.50-53.75 bis 54.

Bank Polski 86.50 (86.50), Ostrowiec (Serie B) 26 (26.50). Tendenz: ruhig.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. Dez. Das Geschäft zu Beginn der heutigen Börse war auch für einen Sonnabend ausserordentlich gering. Im Vormittagsverkehr und auch noch an der Vorbörsen nannte man meist etwas schwächere Kurse. Montanpapiere, unter Führung von Gelsenkirchen, sowie einige andere Spezialpapiere lagen aber doch zum Börsenbeginn wieder fester, da die Spekulation, die gestern herausgegangen war, heute zu Deckungen in diesen Werten schritt. Andererseits konnte man auch wieder Abgabeneigung an verschiedenen Märkten feststellen, durch die sich hier kleine Kursrückgänge ergaben. Die vorliegenden Momente waren recht unterschiedlicher Natur, der schwachen New Yorker Börse stand die ausgesprochen feste Haltung der deutschen Bonds dort gegenüber, die zum Teil neue Höchstpreise erreichten. Die Veränderungen nach beiden Seiten betragen nur Bruchteile eines Prozentes und gingen selten darüber hinaus. Der Geldmarkt war unverändert leicht. Die Stimmung an den festverzinslichen Märkten war eher als freundlich zu bezeichnen. Im Verlaufe konnten sich die Kurse bei etwas grösserem Geschäft meist leicht befestigen.

Effektenkurse.

Table with 4 columns: Name, 17.12., 16.12., 17.12., 16.12. Rows include Fr. Krupp, Mitteldt. Stahl, Ver. Stahlw., Accumulator, Allg. Kunstst., Allg. Elekt.-Ges., Aschaff. Zet., Bayer. Motor., Bomborg, Berger, Bl. Karier. Ind., Braunk. u. Bek., Bekula, Bl. Masch.-Bau, Budorus Eisen, Charl. Wassez, Chem. Hoyer, Const. Gummi, Const. Linol., Daimler-Benz., Dt. Atl.-Atl., Dt. Con.-Ca.-D., Dt. Erdöl-Ges., Dt. Kabelv., Dt. Linol.-Wk., Dt. Tel. u. Kab., Dt. Eisenhd., Dertm. Union, Eintr. Br., Eisenb. Verk., El. Lief.-Ges., El. W. Schloe., El. Licht u. Kr., I. G. Farben, Feldmühle, Felton u. Guhl., Gelsenk. Bgw., Geseffire, Goldschmidt, Hbg. Elekt.-W., Harbg. Gummi, Harpen. Bgw., Hoersch, Holzmann, Hotelbet.-Ges., Ilse Bergbau.

Ablös.-Schuld 1, 12, 16, 12. 58.25, 58.45. Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht 6.41, 6.50. Tendenz: uneinheitlich.

Ostdevisen, Berlin, 16. Dezember. Auszahlung Posen 47.10-47.30, Auszahlung Warschau 47.10-47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10-47.30; grosse polnische Noten 46.85-47.25.

Städtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr





# Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań  
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3  
Fernsprecher: 42-91  
Postcheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16  
Fernsprecher: 373 und 374  
Postcheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

Eigenes Vermögen 6.300.000,- zł / Haftsumme 10.700.000,- zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.

// An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. //

**Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den  
Tod unseres lieben Bundesbruders

## Klaus Hoffmann

stud. iur. et rer. pol.  
anzuzeigen.

Der Verein deutscher Hochschulr Poser

Hermann Mey × Fr. Weiß × × ×

Poznań, den 17. Dezember 1932.

Statt Karten!

**Dankjagung!**

Für die uns durch das Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer  
herzenguten Mutter dargebrachten Beileidsbezeugungen danken wir  
allen Freunden und Bekannten her Licht. Besonderen Dank fühlen  
wir uns veranlaßt Herrn Pastor Hammer auszusprechen für seine  
tröstlichen Worte am Grabe der Heimgegangenen, wie auch der  
Fleischerinnung für das letzte Geleit, das sie der Entschlafenen gab.

Oskar Handke, Fleischermeister  
nebst Kindern.

**Nyka & Postuszny** Bieten:  
Poznań - Gegr. 1868 reiche Auswahl  
Wroclawska 33/34 **franz. Champagner**  
zu Liquidationspreisen.

Dr. W. Majer

Facharzt für Frauenleiden

Poznań, ul. Jasna 16

Sprechstunden 12-1, 4-530 Uhr.

**Haushaltungstürje Janowił**

Janowice, pow. Znin.  
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.  
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern,  
Weihnähen, Plätten usw.  
Abgangszugnis wird erteilt.  
Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches  
Blatt, Säber.  
Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert 8 Monate.  
Er umfaßt eine Kochgruppe und eine Schneidgruppe  
von je 3 Monate Dauer  
Auscheiden auch nach 3 Monaten mit Teilzeugnis für  
Kochgruppe oder Schneidgruppe möglich.  
Der Eintritt kann zu Anfang jeden Vierteljahres erfolgen.  
Dauer des nächsten vollen Kurses vom 9. Januar bis  
30. Juni.  
Kursuspreis einjähr. Schulgeld und Heizungskosten  
80,- zł monatlich.  
Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto.  
Die Leiterin.

**F. Peschke** Inhaber: **Poznań**  
Gegründet 1886 Max Mönig  
šw. Marcin 21 Telephon 3156

empfeilt zu mäßigen Preisen:

Schlittschuhe  
Rodelschiffen  
Laubsägekästen  
Werkzeugkästen  
Wirtschaftswaagen  
Tafelwaagen  
Personenwaagen  
Bohnerbürsten  
Wäschemangeln  
Wringmaschinen  
Brot Schneidemaschinen  
Messerputzmaschinen

Fleischmaschinen  
Eismaschinen  
Teppichkehrmaschinen  
Müchegarnituren  
Porzellan-Kaffeesevice  
Porzellan-Eißervice  
Mocca- u. Kaffeetassen  
Waschgarnituren  
Aluminium-Geschirre  
Nickel-Service  
Holz- und Nickeltablets  
Vogelkäfige  
Wandkaffeemühlen

Brotbüchsen u. -körbe  
Kristall-Vasen pp  
Thermosflaschen  
Taschenmesser  
Alpaccabestecke  
Rasiermesser  
Rasierapparate  
Kümmelschäufeln  
Geflügelzscheren  
Teeglashalter  
Obstmesser  
Plättisen aller Art  
Rauchservice usw.

Alles nur erstkl. Qualitäten! — Beachten Sie meine Schaufenster!

**LEDERWAREN**



Riesenauswahl zu billigen Preisen.  
Spezialität: Damentaschen, Schirme.

**Wiktor Czysz, Poznań**,  
Szkolna 11.  
Gegenüber vom Stadtkrankenhaus.

**Speisekartoffeln**

liefert franco Keller Poznań  
Emil Schmidtke, Swarzędz.

Zum Weihnachtstfest  
empfeilt

**Uhren  
Trauringe**

und  
verschiedene

**Bijouterien**

zu soliden Preisen

**Otto Foth, Poznań, Kraszewskiego 15.**

Gegr. 1911. Eigene Reparatur-Werkstatt,  
auch für Silber- und Alpaka-Handtaschen.



**Am Sonnabend,  
d. 24. Dezember 1932**

bleiben unsere

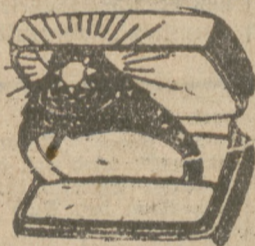
## Geschäftsräume für jeglichen Verkehr geschlossen

Bank für Handel und Gewerbe Poznań } Sp.  
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu } Akc.

Danziger Privat-Actien-Bank, Filiale Posen, Poznań

Landesgenossenschaftsbank }  
Bank Spółdzielczy z ogr. odp. } Poznań

Kreditverein, Spółdz. z ogr. odp., Poznań



**Weihnachtsgeschenke**

Uhren — Ringe  
Brillanten und Bijouterien

empfeilt zu den niedrigsten Preisen

**ST. HUBERT, POZNAŃ**

šw. Marcin 45  
(auf der Schloßseite) —: Telephon 14-55.

**Tonfilmkino „Metropolis“**

Ab Sonnabend, den 17. Dezember, ein großes Drama  
der Liebe und Hingebung unter dem Titel:

**„Unter feindlicher Flagge“**

Dieser Film, der mit der goldenen Medaille ausgezeichnet  
worden ist, hatte größten Erfolg in allen Lichtspiel-  
theatern Europas.

Vorfürungen um 4.30 — 6.30 — 8.30 Uhr.



UL. SEWERYNA NIEŁZYŃSKIEGO 23 \* TELER 4018

WEINE

**Hipolit Robiński**  
Poznań, šw. Marcin 25, Tel. 1787

COGNAC

**Hoffnungslos Kranke!**

Alle Krankheiten sind heilbar!

Heile radikal und gewissenhaft: Tuberku-  
lose, Asthma, Herz- u. Magenleiden, Rheuma,  
Nerven- und Geschlecht-krankheiten nach  
neuester Methode der Homöopathie und  
Biochemie. — Auch schriftliche Me'dungen  
mit genauer Beschreibung der Krankheit  
nimmt entgegen **Wl. von Szczepanski**.  
Homöopath-Magnetop. th.  
Poznań, Grobla 30 W. 16

